

Betet für die verstorbenen Seelsorger der Diaspora

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Inländischen Mission**

Band (Jahr): **86 (1949)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Betet für die verstorbenen Seelsorger der Diaspora

Im Jahre 1949 gingen zur ewigen Ruhe ein die hochwürdigen Herren:

Mgr. Dr. Athanasius Cottier (18. Februar). Während 54 Jahren verantwortlicher Seelsorger einer der grössten Diasporapfarren unseres Landes, in La Chaux-de-Fonds. 1902 sah die Gründung des katholischen Kollegs, wo sich die Kinder nach der Schule versammelten, um unter Leitung der dazu bestimmten Lehrerinnen Schulaufgaben zu machen und dort den Religionsunterricht zu besuchen. 1904 sah die Erbauung des Pfarrhauses und Vereinssaales. 1927 Bau und Weihe der Kirche. Noch bis ins letzte Lebensjahr führte Mgr. Cottier persönlich den jährlichen Hausbesuch in seiner 6000 Seelen zählenden Pfarrei durch. Er kannte seine Schäflein, und die Seinen kannten ihren guten Hirten und hörten auf seine Stimme, die Stimme der Güte, des Wohlwollens und der Liebe. Gebe Gott der Diaspora viele solche Priester!

Rupert Nieberl (17. März). Um die Jahrhundertwende litt das Bistum Chur Mangel an Priestern. So erhielt der Verstorbene — von Geburt Bayer — den Posten eines Vikars in Zürich, um schon nach 2 Jahren die Pfarrei Oerlikon zu übernehmen. Er hat durch seine vielen Sammelpredigten nicht nur die Mittel gesammelt, um die drückenden Schulden dieser armen Diasporapfarrei zu lindern, sondern auch noch um die Missionsstationen Dübendorf und Kemptthal gründen zu können. Im schönen Pfäffikon am Zürichsee lebte er seit seinem 70. Lebensjahr, um auf den Herrn zu warten, der ihm den Lohn für seine treue Liebe schenken möge.

Don Luigi Varisco (20. März). Seit 1921 wirkte der eifrige Priester in der katholischen Italiener-Mission Zürichs. Mit 20 Franken hat er das Rektorat übernommen, dann aber nicht nur die grosse, auf der Mission lastende Schuld abgetragen, sondern auch noch einen ansehnlichen Kirchenbaufonds gesammelt. Er war mit einer glücklichen und beglückenden franziskanischen Natur ein gütiger Vater und Hirt.

Johann Lucas (11. Mai). Zwei Jahre nach seinem goldenen Priesterjubiläum hat dieser gute Priester sein Leben in die Hände des Schöpfers gelegt. Nach einem kurzen Vikariat in Zürich (Liebfrauen) war er 17 Jahre Pfarrer in der grossen Diasporapfarrei Rüti-Tann, 11 Jahre in Hinwil, wo er der Gemeinde eine schöne Muttergotteskirche erbaute. Gott lohne ihm, was er für die in der Diaspora zerstreuten Schäflein getan.

Josef Bauer (17. Juni). Nach 28 Priesterjahren rief Gott einen Priester aus diesem Leben, der den grössten Teil seines Wirkens der Diaspora geschenkt. Nach einem kurzen Vikariat in Wetzikon wurde er Pfarrer in Schönenberg (Zürich). Weshalb die Katholiken der benachbarten Gemeinde Hirzel dem Verstorbenen zu Dank verpflichtet sind, ist im Bericht der Pfarrei Hirzel zu lesen.

Vitus Biderbost (9. Oktober). Im Alter von 74 Jahren starb in seinem heimatlichen Goms ein edler Priester, der mehr als zwei Jahrzehnte der Zürcher Diaspora schenkte. Von 1908 bis 1922 als Vikar in Altstetten und dann bis 1930 als Pfarrer in Schlieren. Möge der fromme Priester für die Anliegen der Diaspora ein Fürbitter im Himmel sein.